

Vom 25. bis zum 27. April 2014 trafen sich Vertreter von Arbeitnehmerorganisationen aus Polen, Rumänien, Litauen, Portugal, Malta, Slowenien, Kroatien und Deutschland in der polnischen Hauptstadt Warschau, um an der ersten Arbeitsgruppensitzung zum Thema „Die Situation junger Menschen auf dem Arbeitsmarkt“ teilzunehmen. Die Sitzung war durch das europäische Begegnungszentrum Europejski Dom Spotkań – Fundacja Nowy Staw mit Unterstützung von EZA und der Europäischen Union organisiert worden.

Die Arbeitsgruppensitzung gehörte zum EZA-Bildungs- und Fortbildungsprojekt mit dem Titel „Die Strategie Europa 2020 und die Situation junger Arbeitnehmer auf dem europäischen Beschäftigungsmarkt“.

Die wichtigsten Aspekte des Projekts:

- Oft wird der Ausdruck der „verlorenen Generation“ zur Beschreibung des Schicksals junger Europäer nach der Krise verwendet. Die Jugend Europas ist das Opfer der neoliberalen Politik, die uns die schwere Krise des Jahres 2007 beschert hat.
- Sparmaßnahmen, die auf die Belebung des Wirtschaftswachstums und des Beschäftigungsmarktes in Europa abzielten, haben stattdessen die Arbeitslosenquote junger Menschen erhöht, ein „soziales Dumping“ in Gang gesetzt und die Jugend Europas von der Politik entfremdet.

Das Projekt gewann durch die kürzlich erfolgte Einführung der „Europäischen Jugendgarantie“ – nach mehreren Jahren der Krise und erfolglosen Sparmaßnahmen – an aktueller Relevanz. Aus Erfahrungen der Vergangenheit haben wir gelernt, dass wir den weiteren Verlauf dieser Initiative sorgsam im Auge behalten müssen. Schließlich kommt es uns nicht nur auf die Quantität, sondern vor allem auf die Qualität der neuen Arbeitsplätze an.

Im Rahmen des Seminars wurden die folgenden Themen diskutiert:

#### •1. Kommunikation

Die technologische Entwicklung und das Internet haben Sprache und Kommunikationsformen verändert – nicht nur die digitale Kommunikation in sozialen Medien, sondern auch die Art und Weise, in der wir persönlich miteinander umgehen. Junge Menschen kommunizieren anders miteinander – auch bei direkten, persönlichen Kontakten – als die Angehörigen der Generation ihrer Eltern. Dies kann zu Missverständnissen führen.

#### •2. Mangelndes Wissen von Arbeitnehmern über ihre Rechte und die Arbeitswelt

Junge Menschen auf dem Arbeitsmarkt wissen oft wenig über das Arbeitsrecht und den Sozialen Dialog ihrer Heimatländer, weil dies nicht zum Lehrprogramm der Schulen gehört – und noch weniger über Recht und Gesellschaft anderer europäischer Staaten. In einem Europa, in dem die Freizügigkeit der Arbeitnehmer zu den Grundfesten der Gemeinschaft gehört, sind entsprechende Kenntnisse von zentraler Bedeutung für die Verhinderung von Missbräuchen.

### •3. Gute Arbeitsbedingungen sind ein Mittel gegen soziales Dumping und Korruption

Nach unserer Auffassung dient die zweite Hälfte des Begriffs „Flexicurity“ – von „security“ für Sicherheit – lediglich einer Kaschierung des Zwanges zu mehr Flexibilität in der Arbeitnehmerschaft. Viele junge Menschen in Europa leiden unter schlechten Arbeitsbedingungen mit Mobbing, befristeten Verträgen, unbezahlten Überstunden, extrem unregelmäßigen Arbeitszeiten, prekären Beschäftigungsverhältnissen usw.

### •4. Ein Mangel an gewerkschaftlichem Engagement

In den Augen vieler junger Menschen sind Gewerkschaften ein Phänomen des vergangenen Jahrhunderts – und ihr Urteil über einen Großteil der aktuellen Politik fällt nicht sehr viel schmeichelhafter aus. Gewerkschaften sind nicht „cool“ und liegen nicht „im Trend“. Sie verstehen nicht, was junge Menschen wollen, vertreten nicht ihre Interessen und sprechen eine schwer verständliche Sprache.

• Andere Themen, die diskutiert wurden: Arbeitnehmermobilität, Abwanderung hoch qualifizierter Fachkräfte („Brain Drain“).

Ergebnisse:

### •1. Kommunikation

Durch die Verbesserung der Kommunikation zwischen den Generationen sind Brücken zwischen jung und alt zu schlagen, die der Entstehung von Missverständnissen vorbeugen und eine Zusammenarbeit für eine bessere Zukunft und nachhaltiges Wachstum ermöglichen.

### 2. Arbeitnehmer sind über ihre Rechte und die Arbeitswelt zu informieren

Wir müssen wichtige Daten und nützliche Informationen in einer benutzerfreundlichen Datenbank erfassen, die allen Arbeitnehmern zugänglich zu machen ist. Junge Menschen sind über soziale Medien und Websites anzusprechen.

### 3. Gute Arbeitsbedingungen sind ein Mittel gegen soziales Dumping und Korruption

Der ausbleibende Erfolg von Sparmaßnahmen und Flexicurity – mutmaßlich Instrumente zur Erzeugung nachhaltigen Wachstums und sicherer Arbeitsplätze – hat die Notwendigkeit zu einem Umdenken demonstriert.

### 4. Steigerung gewerkschaftlichen Engagements

Jungen Menschen muss glaubhaft vermittelt werden, dass gewerkschaftliches wie politisches Engagement und aktive Teilnahme am Sozialen Dialog die sichersten Methoden zur Schaffung eines geeinten Europas und zu einer menschenwürdigen Gestaltung unserer Arbeitswelt sind.

Wir fordern qualitativ hochwertige Arbeitsplätze, die uns eine Planung unserer beruflichen Zukunft und der Zukunft unserer Familien gestatten. Nur so kann ein von Überalterung bedrohtes Europa neu belebt werden und eine neue Dynamik entfalten. Wir müssen selbst die Welt von morgen schaffen, in der wir leben wollen!

Weitere Ergebnisse:

Vorbereitung der Konferenz in Krakau vom 5. bis zum 7. September 2014, die sich mit den folgenden Themen beschäftigen wird:

- Nicht auf die Quantität, auf die Qualität kommt es an: hochwertige Arbeitsplätze schaffen ohne wenn und aber.
- Wir müssen junge Menschen zu politischem Engagement motivieren.
- Unternehmerische Sozialverantwortung.
- Ein Bildungssystem, das den Anforderungen des Marktes gerecht wird.
- Nachhaltiges Wachstum anstelle eines steten Wechsels von Konjunktur und Krise
- Wir fordern einen wahren Sozialen Dialog
- Einrichtung einer Website mit einer Datenbank zu den Themen Arbeitsbedingungen, Arbeitsrecht, der Soziale Dialog in allen EU-Mitgliedsstaaten.

Die Arbeitsgruppe ist in drei Sektionen zu unterteilen:

1. Bessere Integration – Wie junge Menschen in den Arbeitsmarkt und die Gewerkschaftsbewegung integriert werden können

Dieser Workshop soll Konzepte zu einer Veränderung der aktuellen Situation entwickeln und Vorschläge unterbreiten, wie junge Menschen in den Sozialen Dialog eingebunden werden können.

2. Gute Arbeitsbedingungen sind ein Mittel gegen soziales Dumping und Korruption auf dem Arbeitsmarkt.

In diesem Workshop erhalten junge Menschen aus verschiedenen Ländern die Gelegenheit, ihre Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt miteinander zu teilen. Ziel ist die Identifizierung und Katalogisierung vorbildlicher Praktiken, damit die jungen Menschen wirkungsvoller am Sozialen Dialog ihrer Heimatländer teilnehmen und bessere Arbeitsbedingungen erstreiten können.

3. Risiken und Potenziale technologischer Entwicklung.

Technologie wird in der Zukunft noch stärker als heute die Arbeitswelt verändern. Dieser Workshop soll den jungen Menschen die Gelegenheit geben, sich auf den bevorstehenden Wandel entsprechend vorzubereiten.

4. In einer vierten Sektion können die Teilnehmer weitere aktuelle Themen vorschlagen und selbsttätig erarbeiten. Die betreffende Untergruppe ist von den Teilnehmern selbst zu leiten.